

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

Jesus wurde von den Menschen damals mehrfach zu einer Mahlzeit eingeladen. Einige taten es einfach weil sie neugierig waren, ihn zu hören. Nicht allen nahm ihn freundlich auf. Aber die meisten seiner Gastgeber waren sehr wahrscheinlich neugierig diesen echten Lehrer zu hören, der ein solches Aufsehen erregte. Lukas wollte eigentlich die Fähigkeiten des Heilandes als Lehrer zeigen und damit eine Herausforderung für die Führer in der Gemeinde sein. Diejenigen, die am Tisch Jesus beobachteten, erwarteten ein Tischgespräch mit Jesus.

Die Pharisäer waren eine bedeutende Gruppe zur Zeit Jesu, fromme Juden, die sich streng um die Einhaltung des Gesetzes mühten, um rein zu sein und Gott gerecht zu werden. Jesus kritisiert, dass sie den Buchstaben des Gesetzes überbetonen und dabei dessen Geist übersehen: nämlich die Liebe zu Gott und den Nächsten. Liebe Gemeinde, vor diesem Hintergrund kann man das Suchen nach dem Ehrenplatz bei Tisch auch so verstehen: Mancher denkt, wer tut, was recht ist, die Gebote erfüllt, fromme Werke tut, der ist wer, der hat ein Recht darauf, geehrt zu werden, der hat sich einen guten Platz im Himmel verdient, also auch jetzt bei der Mahlgemeinschaft. Kennen wir diese Haltung nicht auch heute, vielleicht sogar bei uns selbst?

Liebe Christen, Die Demut oder Bescheidenheit ist eine Tugend, über die heute nicht viel gesprochen wird. In der modernen Zeit wird das Selbstwertgefühl besonders in der Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Das ist auch gut. Natürlich gibt es keinen Konflikt zwischen wahren Selbstwertgefühl und dem Wert der Demut, wie ihn Jesus gelehrt hat. Nicht selten wird heutzutage Demut als Schwäche angesehen. Die bescheidene Person wird manchmal zum Schwächling degradiert. Das ist ein Fehler, und wir müssen nur auf Jesus schauen, um zu verstehen, wie groß dieser Fehler ist. Die Philosophie des heutigen Tages ist ganz anders. Oft hat die Macht das einzige Recht und dieses Recht führt dann zu schrecklicher Gewalt und unermesslichem Schaden für die menschliche Gesellschaft.

Liebe Schwestern und Brüder, Schauen wir auf das Leben Jesu; er bringt keine gewaltigen Veränderungen – äußerlich gesehen.. Allerdings führte Jesus durch die Liebe der Demütigungen zu einer besseren Welt, zu unserer Erlösung. Jesus ist nur mit der Liebe bewaffnet und er hat einen sicheren Sieg gewonnen.

Liebe Gemeinde, wir hören oft den Satz: "Geld ist die Wurzel allen Übels." Richtig müsste es heißen: „die Liebe zum Geld ist die Wurzel allen Übels.“ Das Geld selbst ist einfach ein Hilfsmittel, und manchmal ist es ein sehr nützliches

Werkzeug. Wenn das Geld die ordnungsgemäße Verwendung findet, wirkt es viel Gutes. Aber die Gier ist die größte Ursache des Leids in unserer Welt. Das bringt uns dazu, die Bedeutung der Demut zu betrachten, die so oft missverstanden wird, wie wir es schon sagten. Demut ist nicht nur eine soziale Gnade, die uns attraktiv für andere macht, sondern die Demut setzt unseren eigenen Willen zur Seite und wir suchen Gottes Willen. Die Demut führt uns dahin, unsere Talente und Fähigkeiten, die uns für Gottes Zwecke gegeben wurden zur Geltung zu bringen und dient nicht unserer eigenen Selbstzufriedenheit.

Liebe Gemeinde, eine Erzählung soll dies noch verdeutlichen: *(Eins streiten drei Personen einander über die beste Bibelübersetzung, die die drei haben. Der erste sagte: "Meine ist die beste Übersetzung, weil es eine neue amerikanische Bibel ist. Diese wird in der Masse verwendet werden und die Worte sind modern und leicht zu verstehen, "Der zweite Mann sagte: " Meine ist die beste, weil es die Jerusalemer Bibel ist. Sehr poetisch, und ist ganz einfach zu verstehen. "*

*Der dritte Mann sagte: "mir hat die Bibelübersetzung von meiner Mutter gefallen, weil sie sie in ihrem konkreten Leben übersetzt hat, sie lebt alles, was in der Bibel geschrieben wird." Die beiden anderen schwiegen.*

*Jesus fordert uns heraus, dass das Wort Gottes in unser täglichen Leben übersetzt wird. Die größte Herausforderung ist für uns, die Bibel lebendig in unseren Herzen und Taten zu haben. Dies ist ein schöner Weg demütig zu sein.*

*So heißt es in der Lesung von Jesus Sirach heute Mein Sohn [und meine Tochter], bei all deinem Tun bleibe bescheiden, und du wirst mehr geliebt werden (Sir 3,17). Amen*

oder

(Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt. wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Das ist das Grundgesetz des Evangeliums.

Liebe Gläubige, viele von uns haben solche Schritte schon getan und haben sich freiwillig in der Antwort auf den Anruf Gottes erniedrigt. Mag sein, dass es Momente gibt, wo man meint, vielleicht doch etwas zu versäumen. Doch wenn man dann wieder bewusst den Schritt getan hat für Gott und die Menschen, kommt Freude auf. Das ist ein Zeichen der Erhöhung, die auf dieser Welt angeht und in der anderen grenzenlos schön ist.

Also, liebe Christen, seien wir großzügig im Erniedrigen, die Freude danach ist der Beweis, dass Christi Versprechen von der Erhöhung wahr ist. Amen)